

Die Zeitung für
die Mitarbeiter der
Adam Opel AG

Opel Post



Saubere Energie für das Stammwerk

Kraftwerk mit Kat

Rüsselsheim. Der Einbau von Anlagen zur Entstickung und Entschwefelung in das Rüsselsheimer Kraftwerk ist in vollem Gang. Das Ziel einer über 80prozentigen Schadstoffreduzierung soll Anfang 1991 erreicht sein.

Opel baut nicht nur in Autos die bestmögliche Abgastechnik ein. Auch das Kraftwerk bekommt einen Katalysator, um die Stickoxide (NO_x) im Rauch zu verringern. Herbert Roemer, Leiter der Energieplanung, erläutert das Konzept: „1200 Milligramm Stickoxide pro Kubikmeter gehen in den Kat hinein, der aus ihnen und zugesetz-

ter Schwefelverbindung werden unter Mithilfe von Kalk zu einer Art Gips. „Der kann sogar als Bergbaumörtel verwendet werden, ist also kein Abfall mehr“, erklärt Roemer. In der Mischung sind auch 85 Prozent des Staubs enthalten, der sonst via Schornstein entwichen wäre. Den ganzen Sommer über wur-



Leitstelle: High-Tech für saubere Schornsteine.

tem Ammoniak dann Stickstoff und Wasser macht.“ Höchstens 200 Milligramm NO_x pro Kubikmeter bleiben übrig. Dies entspricht einem Reinigungsgrad von 83 Prozent.

Schon vor dem (im Vergleich zum Auto-Abgasreiniger) riesigen Katalysator sind Schwefeldioxid (SO₂) und Staub aus dem Abgas nahezu entfernt worden. 95 Pro-

zent am Kraftwerk gebaut. Alte Anlagen mußten Betonfundamenten für die moderne Technik weichen. „Wir haben dazu 135 Löcher bis in zwölf Meter Tiefe gebohrt“, berichtet der Energieplaner. Und die Steuerungsanlage ist sogar schon fast fertig. Wieder in Betrieb ist übrigens auch jener Kessel, der durch eine Explosion in Mitleidenschaft gezogen worden war. flo



DDR-Bürger beeindruckt

Rüsselsheim. Rund fünfhundert Gäste aus der DDR nutzten an den vergangenen drei Samstagen das Angebot, einen Blick

hinter die Kulissen des Rüsselsheimer Werks zu werfen. Die Besucher waren von der Produktion stark beeindruckt. Das Programm, das Opel für die DDR-Bürger organisiert hatte, umfaßte auch die Busfahrt von und zu den Grenzübergängen. flo

Für die meisten:

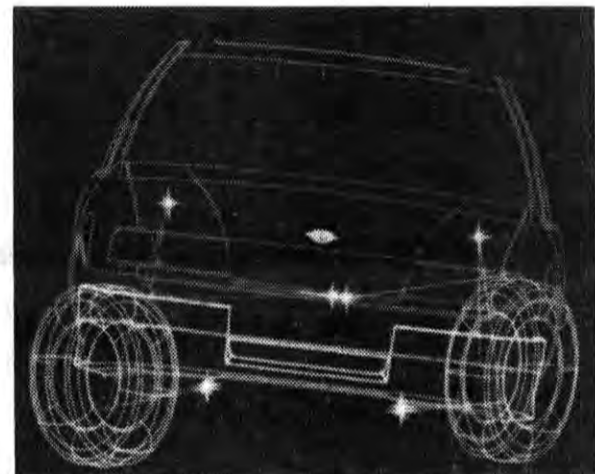
Ein volles Weihnachtsgeld

Rüsselsheim. Jetzt ist es schon auf dem Konto, das Weihnachtsgeld. Für die meisten Mitarbeiter war es ein volles Monatsgehalt. Nur wer nach 1987 ins Unternehmen eintrat, mußte sich mit 1910 Mark (Eintritt 1988), 955 Mark (bei Beschäftigungsbeginn in der ersten Hälfte dieses Jahres) oder 480 Mark (für alle die danach und bis Ende November zu Opel kamen) zufriedengeben. Für Auszubildende gilt eine ähnliche Staffel.

Dieses Motiv zeigt die offizielle Grußkarte für Weihnachten und Jahreswechsel, die das Unternehmen in diesen Tagen an seine zahlreichen Geschäftspartner in aller Welt versendet.

Ein renommierter Grafik-Designer aus Köln hat die hochwertige Karte speziell für Opel entworfen. Hergestellt wurde sie in der Werksdruckerei. Die dargestellte Computersimulation einer Kurvenfahrt zeigt die Karosserieneigung eines Vectra und vermittelt den Empfängern der Karte den High-Tech-Anspruch der Marke Opel.

Die markant gesetzten Lichtreflexe will der Künstler als Reverenz an Weihnachten verstanden wissen.



Mit der Abbildung wünscht die Redaktion der Opel Post allen Lesern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint Anfang Februar 1990. op

Bundesverdienstkreuz erster Klasse

Orden für Dr. Schlotfeldt

Rüsselsheim. Am 25. November vollendete Dr. Walter Schlotfeldt sein 60. Lebensjahr. Der Arbeitsdirektor ist seit 1971 Vorstand des Personal- und Sozialwesens. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Unternehmen und dem öffentlichen Leben kamen zur Gratulation ins Opel-Forum.

Ein ganz besonderes Geschenk brachte Hessens Sozialminister Heinz Trageser mit, das Bundes-

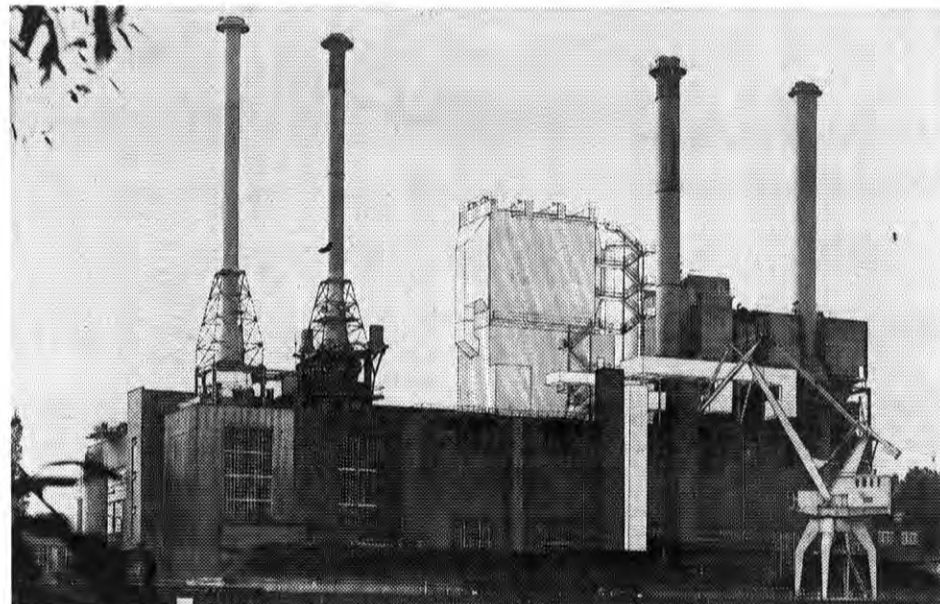
verdienstkreuz erster Klasse. „Dr. Schlotfeldt hat in verschiedensten Funktionen dem Allgemeinwohl

gedient“, sagte der Landespolitiker.

1929 in Niebüll (Schleswig-Holstein) geboren, kam der promovierte Rechts- und Staatswissenschaftler im Juli 1971 zu Opel. Im Dezember desselben Jahres wurde Schlotfeldt zum Vorstandsmitglied für das Personal- und Sozialwesen ernannt. Zuvor war er als Geschäftsführer der deutschen Arbeitgeberverbände auf nationaler und internationaler Ebene tätig – unter anderem bei der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) in Genf, der EG in Brüssel und der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) in Paris.

Als Unternehmensvertreter nimmt der Arbeitsdirektor zahlreiche ehrenamtliche Funktionen wahr. So ist er in den Vorständen der hessischen Metallindustrie und der Süddeutschen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, in Ausschüssen der Bundesvereinigung deutscher Arbeitgeberverbände (BDA), von Gesamtmetall und der IHK Darmstadt tätig. Für die hessischen Metallarbeitgeber arbeitet Schlotfeldt als Tarifverhandlungsführer.

Dr. Schlotfeldt ist Vater zweier Söhne und treibt in seiner Freizeit aktiv Sport. Besonders angetan hat ihm das Skifahren und Hochseesegeln. Entspannung findet er auch bei klassischer Musik. ng



Nachrüstung: Abgasreinigung zwischen den Kaminen.

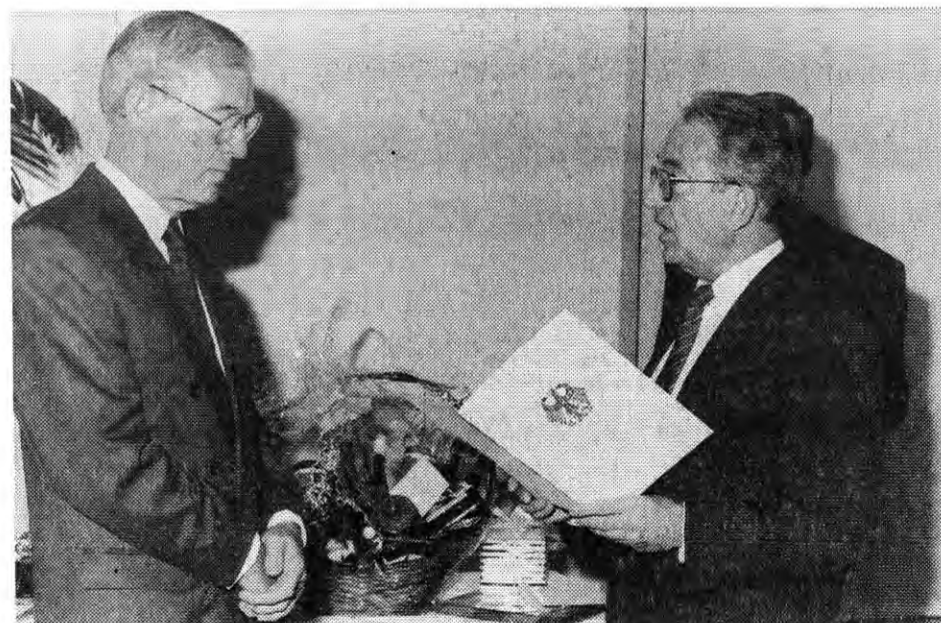
Umwelt-Offensive geht weiter

Katalysator zum Nulltarif

Rüsselsheim. Für insgesamt 25 Modell- und Motorvarianten ab Baujahr 1979 wird Opel zu Beginn des kommenden Jahres Kat-Nachrüstungssätze anbieten. Das Nachrüstprogramm deckt bis Kalenderjahr 1985 über 80 Prozent und bis 1979 über 50 Prozent des Opel-Fahrzeugbestandes ab.

Der Preis beträgt 550 Mark für die Umrüstung mit einem unregelmäßig beziehungsweise 1100 Mark mit geregelter Kat, der für die Modelle Corsa GSi und Ascona 1.6i vorgesehen ist. Er entspricht damit dem Förderbetrag,

den das Finanzamt auf Antrag zahlt. Den Katalysator selbst gibt es also zum Nulltarif. Der Opel-Fahrer bezahlt lediglich die Einbaukosten, die im Schnitt für die unregelmäßige Anlage bei etwa 190 Mark liegen. Besonders lohnend ist die Nachrüstung, wenn die Auspuffanlage ohnehin ausgetauscht werden müßte. Dann sind die Einbaukosten noch niedriger. Der Preis für den Einbau eines geregelten Katalysators variiert je nach Modell und Arbeitsumfang. (Für welche Modelle und Motorvarianten eine Nachrüstung im einzelnen möglich ist, erfahren Sie an anderer Stelle dieser Ausgabe.) op



Bundesverdienstkreuz: Dr. Schlotfeldt bei der Verleihung durch Minister Trageser.

Jubiläum im Preßwerk K 40

60 Millionen Teile

Rüsselsheim. In aller Stille wurde dieses Jubiläum sicher nicht begangen: Die sieben Groß-Transferpressen im K 40 stellen jetzt das 60millionste Teil her. Im Mai 1984 hatte die erste dieser High-Tech-Maschinen die Produktion aufgenommen.

über älterer Technik ist der Lärmpegel stark zurückgegangen. „Die Kapselung hat so viel gebracht“, erinnert sich Dieter Röthel, „daß die Arbeitsplätze an den neuen Maschinen wesentlich attraktiver geworden sind“. So ist das Jubiläumsteil also doch relativ still vom Band gelaufen. flo

Wer angesichts der Millionen-Zahlen denkt, daß Groß-Transferpressen nur riesige Stückzahlen von Teilen herstellen, irrt. Gerade auch Aufträge für kleinere Mengen sind bei den sieben Pressen gut aufgehoben. „Bei uns dauert ein Werkzeugwechsel nämlich höchstens eine viertel Stunde“, begründet Preßwerk-Bereichsleiter Dieter Röthel dies. Bei herkömmlichen Maschinen verkehrt oft eine ganze Schicht für die Umstellung.

Die insgesamt 250 Millionen Mark teuren Großpressen entwickeln einen enormen Appetit. 600 Tonnen Stahl in Form von geschnittenen Blechplatten fressen sie pro Tag. Für den Zuschnitt dieser Platten mußten sogar extra zwei hochmoderne Schneidmaschinen angeschafft werden. Rund 100 000 fertige Blechteile verlassen sie im Gegenzug täglich. Sie kommen in der gesamten Modellpalette zu Einsatz, mit Ausnahme des Corsa, dessen Blechkleid fast ausschließlich in Spanien geschneidert wird. Besonders stolz ist Röthel auf die hohe Qualität der Produkte. „Die geschlossene Bauweise der Pressen und der verbesserte Transport der Teile schützt vor Schrammen“, erklärt er. Makellose Oberflächen sind das Ergebnis.

Und das, obwohl die Groß-Transferpressen bis zu 22 mal pro Minute rund 200 Tonnen bewegen. Selbstverständlich geht das nicht geräuschlos. Doch gegen-



Preßwerk-Bereichsleiter: Dieter Röthel



Groß-Transferpresse: Sieben dieser High-Tech-Maschinen produzieren täglich 100 000 Teile.



Kontrollzentrum: Alle Funktionen im Griff.

Magnetstreifen statt Essensmarken

Kantine a la Carte

Bochum. Ab Januar soll mit der lästigen Suche nach passendem Kleingeld für Essensmarken in den Kantinen der Bochumer Werke Schluß sein. Im neuen Jahr wird in den Speisesälen mit einer Magnetkarte bezahlt.

Das System heißt „Menu-Card“. Um es einführen zu können, erhalten alle Mitarbeiter einen Berechtigungsschein, der auf Wunsch am Dessertschalter gegen eine „Menu-Card“ mit Schutzhülle eingelöst werden kann. Auf jedem der scheckkarten-großen Ausweise ist ein Guthaben vermerkt, daß vom Inhaber selbst bestimmt werden kann. Ab dem 18. Dezember kann die Menu-Card mit beliebigen Geldbeträgen aufgewertet werden. Das entsprechende Gerät ist

denkbar einfach. Der Mitarbeiter benutzt den Zugang zu dem gewünschten Menü. Er führt durch ein Drehkreuz. Das ist mit einem Abbuchungsgerät für die „Menu-Card“ verbunden. Das vorhandene Guthaben vor der Abbuchung, der abgebuchte Betrag und das Restguthaben werden nach dem Einführen der Karte optisch angezeigt. Nach einem akustischen Signal kann das Drehkreuz geöffnet werden.

Dann heißt es nur noch, Menü abholen und: guten Appetit. In kleineren Speiseräumen und an den Dessertschaltern übernehmen spezielle kleine Kassen die Abbuchung. Karte einführen, und ein Mitarbeiter von der



Werkverpflegung bucht durch Tastendruck ab. Das vorhandene Guthaben vor der Abbuchung, der abgebuchte Betrag und Restguthaben werden angezeigt.

Die Karte sollte gut behandelt werden. Nicht knicken, nicht biegen und in der Schutzhülle aufbewahren. Sollte sie verloren gehen und nicht zurückgebracht werden, dann gibt es am Dessertschalter eine Ersatzkarte. Jede dieser Karten schlägt aber mit zwei Mark einschließlich Hülle zu Buche. op



Preisübergabe: Georg Hehner, Werner Ludwig, Alfred Dick (v. l.).

Preis für Werbung

Erfolgreicher Fernseh-Spot

Rüsselsheim. Der Opel-Fernsehspot mit dem Louis-Armstrong-Lied „What a wonderful world“ ist vom Deutschen Kommunikationsverband BDW prämiert worden. Das Lied eroberte in kurzer Zeit obere Plätze in den Hitparaden. Ausgezeichnet wurde auch das ökologisch vorbildliche Verhalten des Automobil-Unternehmens, besonders der serienmäßige geregelte Katalysator. Werner D. Ludwig, Präsident des Deutschen Kommunikationsverbandes, und der bayerische Wirtschaftsminister Alfred Dick übergaben den Preis in München an Verkaufsvorstand Georg Hehner. ng

Sauberer Calibra

Nur mit Kat

Rüsselsheim. Opel wird den Calibra europaweit ausschließlich mit geregelter Katalysator auf den Markt bringen. Zur Wahl stehen die Zweiliter-Vierzylinder-Motoren, die 115, in der 16-Ventil-Version 150 PS leisten. Damit trägt das Unternehmen seine Kat-Offensive auch ins europäische Ausland. Europaweit sind bereits heute alle Omega 3000 24V und Senator 3.0i 24V mit der bestmöglichen Technik zur Schonung der Umwelt ausgerüstet. „Mit dieser Entscheidung wollen wir auch in jenen Ländern ein Signal setzen, in denen der Katalysator noch nicht weit verbreitet ist“, sagt der Vorstandsvorsitzende Louis R. Hughes. ng



Foto: Seibert

bislang die Essenskartenautomaten standen. Der Automat zeigt an, wie hoch der eingespeiste Betrag ist. In den ersten Tagen steht geschultes Personal bereit, um bei der Aufwertung zu helfen.

Befürchtungen, die Karte würde mit persönlichen Daten gespeist, sind übrigens grundlos. Lediglich der Name des Karteninhabers kann vom Inhaber auf der Rückseite vermerkt werden. Das hilft, bei etwaigem Verlust, den rechtmäßigen Besitzer ausfindig zu machen. Auf dem Magnetstreifen der Karte werden nur wenige Angaben registriert. So die Tatsache, daß diese zu den Bochumer Opel-Werken gehört, die laufende Kartennummer, die Benutzergruppe (Mitarbeiter, Auszubildende, Rentner, Gäste) und das verfügbare Guthaben.

Essen und bezahlen mit Karte ist

Rüsselsheim. Hessens Wirtschaftsminister Alfred Schmidt (links) ließ sich bei einem Werkesbesuch von Vorstand Horst P. Borghs über Opel informieren. Auch sein rheinland-pfälzischer Amtskollege Rainer Brüderle besichtigte das Werk.

Opel Post

Die Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim - Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich

Redaktion: Dieter Schmidt (Chefredakteur) Fritz Lorek (stv. Chefred.)

Sekretariat: Irene Lukas Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praszma (Bochum), Heidi Adam (Kaiserslautern)

Layout: D+K Horst Repschläger Satz und Druck: Darmstädter Echo, Holzhofallee 25-31, 6100 Darmstadt

Anschrift der Redaktion: Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 0 61 42/ 66-40 57, -38 98

Weihnachten 1889 bei Opels daheim

Zwei Neuheiten zum Fest

Eine Weihnachtsgeschichte von Leonhard Reinikens aus der Zeit vor hundert Jahren

„Himmelhoch, das soll Weihnachtswetter sein!“, brummt Meister Georg Klingelhöfer, als er über den Fabrikhof stapft, Pfützen ausweicht und sich den Nieselregen vom Gesicht wischt. Er zieht die Kappe tiefer ins Gesicht. „Kalt ist es auch noch, und trotzdem fällt kein Schnee, wie sich das eigentlich gehörte zum Weihnachtsfest.“ Vor zehn Minuten war ein Lehrling auf dem Heimweg beim Me-

nachtsvorbereitungen im Weg! Sie hatte nicht nur die Weihnachtsvorbereitungen am Hals, die Margret Klingelhöfer, sie hatte zwischendurch auch dem kleinen Margretli Brustwickel zu machen und es zu ermahnen, alle Stunde brav mit Salzwasser zu gurgeln und den Kamillentea zu trinken, lauter Dinge, die der Doktor angeordnet hatte; denn das Margretli hatte die Influenza, ausgerechnet zu Weihnachten. Und der Doktor hatte erklärt, die Krankheit grassiere derzeit im ganzen Reich, und man rechne, daß augenblicklich jeder zehnte Deutsche mit Grippe oder etwas ähnlichem im Bett läge.

Der Meister Klingelhöfer kam also am Wohnhaus der Opels vorbei, das mit der Fabrik zusammen rund um den großen Hof einen Komplex bildete.

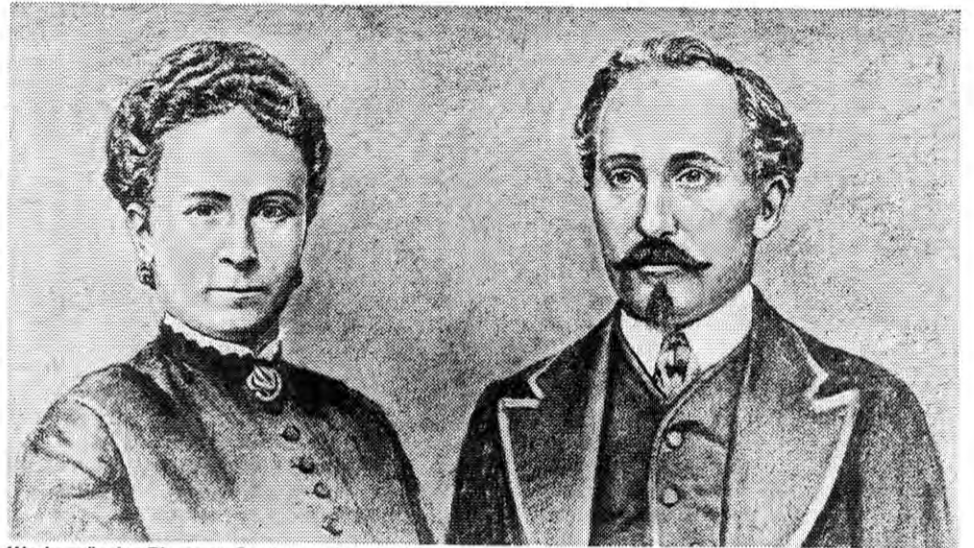
Es dämmerte schon ein bißchen, so tief hingen die Wolken. Und in den Küchenfenstern flammte mit einemmal ein helles Licht auf. Ja, das war etwas anders als das langsame Aufleuchten der Petroleumlampen; seit zwei Wochen gab es elektrisches Licht in der Opel-Wohnung. Und im neuen Jahr sollten auch die Werkräume, die Fabrik folgen. „Und dann“, dachte Klingelhöfer, „werde ich zusehen, daß wir uns zuhause auf die moderne Zeit umstellen, mit Drähten und Schaltern und Glühbirnen.“

In der Küche der Opels ging unterdessen, trotz der modernen Beleuchtung, alles den traditionellen Gang. Im Backofen brutzelte die Weihnachtsgans und die Köchin Anna ging daran, den Teig für die Klöße zuzubereiten. Die Klöße, das war ihre ureigendste Sache,

denn sie stammte aus Böhmen. Mutter Opel aber warf einen Blick auf die große Küchenuhr, wischte sich die Hände an der Schürze und sagte: „Ich muß 'rauf zum armen Ludwig, der ist wieder dran.“ Und sie nahm das Glas mit angewärmtem Salzwasser und die Kanne mit Kamillentea, denn auch der kleine Ludwig Opel war von der Grippewelle erwischt worden, und der Doktor hatte genau dieselben Hausmittel verordnet wie drüben beim Margretli von Klingelhöfers.

„Nur wenn ich 'runter darf ins Weihnachtzimmer zur Bescherung“, sagte der kleine Ludwig und hielt die Hand der Mutter mit dem Salzwasserglas von seinem Mund weg. Sophie Opel lachte ein bißchen und fühlte dem Söhnchen die Stirn. „Ich meine, es müßte gehen. Du hast schon kein Fieber mehr, glaube ich“, sagte sie.

Im Schuppen an der Schmalseite des Fahrradmontagebaus kniffte Adam Opel seinen Meister Klingelhöfer in die Seite und sagte: „Komm, wir drehen 'ne Runde! Der Wilhelm ist noch nicht da, der Lehr auch nicht, und überhaupt auf dem Hof ist's schon ziemlich dämmrig. Die Überraschung bleibt.“ Die beiden Herren schwangen sich auf zwei Fahrräder und sausten aus dem Schuppen. „Hierher!“, rief Adam Opel, „hierher! Wo gepflastert ist, da merken Sie, was das für ein Fortschritt ist!“ „Tatsäch-



Werksgründer-Ehepaar: Sophie und Adam Opel

lich“, dachte Klingelhöfer, als er über das Kopfsteinpflaster rollte, „so sanft bin ich noch nie gefahren. Tatsächlich, das ist 'mal eine Erfindung, die sich lohnt.“ „Epochal, was?“, rief ihm der Chef zu, als sie beim Schuppen wieder abstiegen. Sie hatten in gemeinsamer Arbeit die Felgen von zwei Opel-Niederfahrrädern so umgestaltet, daß die brandneue Erfindung des schottischen Tier-

draußen sinkt die Dämmerung übers Land, und durch die Fenster sieht man, wie die ersten Kerzen an den Weihnachtsbäumen angezündet werden. In der Küche der Villa Opel faßt die Hausfrau sich an den Kopf und ruft: „Anna, wir haben den Weihnachtspunsch vergessen!“ „Nicht vergessen“, sagt Anna und faltet die Hände unter'm Doppelkinn. „Aber ich hab' nicht mögen drüber reden, weil nämlich beim Kolonialwaren-Salm die Apfelsinen nicht angekommen sind.“ „Aber das ist ja entsetzlich, Anna“, jammert Sophie Opel. „Unser Schwedenpunsch ist doch Tradition zu Weihnachten. Aber ohne Apfelsinen...!“ Da hebt Anna den Finger und sagt in ihrem böhmisch gefärbten Deutsch: „Gnä' Frau, hab ich doch gelesen in der 'Reichszeitung' von gestern, daß unser Kaiser Wilhelm II. auch krank ist an der Grippe. Und steht auch geschrieben, was er nimmt gegen die Grippe: ein Punsch. Und dahinein kommen Rheingauer Wein und Jamaika-Rum, Zitronen und Zucker. Das alles haben wir, Gnä' Frau!“

von irgendwoher das Glöckchen. „Das Christkind! Das Christkind ist da!“ schreit der kleine Ludwig, reißt die Tür zum Salon auf und erstarrt. Alle blicken verstört in den sackdunklen Raum. Nur Vater Opel kann ein kleines Lachen nicht unterdrücken, läßt die Verblüffung noch ein wenig andauern und ruft dann: „Jetzt!“ Und da flammt mit einemmal der große Weihnachtsbaum in der Mitte des Zimmers auf. Ein Dutzend Glühbirnen mit Stanniolreflektoren strahlen. Meister Klingelhöfer, der den Schalter betätigt hatte, taucht – stolz wie ein Zauberkünstler – auf und wünscht, da immer noch alle sprachlos stehen, als erster laut und vernehmlich „Fröhliche Weihnachten“. Dann bricht's los, das Wün-

Das Rezept:

Opel-Punsch

Ein Pfund Kandiszucker mit einem halben Liter Wasser zum Sieden bringen. Wenn der Zucker gelöst ist, zehn Nelken und eine Stange Zimt hinzugeben, ebenfalls die Rosinen, eine gute Handvoll, die man vorher einige Stunden in Rum gelegt hat. Kurz aufkochen, dann aber das Feuer zurücknehmen. Nun zwei Flaschen guten Rheingauer-Wein zuschütten sowie eine Flasche Jamaika-Rum. Zum Schluß fügen wir noch den Saft von zwei Zitronen hinzu. Kochen darf die Mischung nicht mehr, sonst verfliegt der Alkohol.



Meister Georg A. Klingelhöfer

ster Klingelhöfer vorbeigekommen und hatte gesagt: „Der Herr Opel möchte Ihnen noch was zeigen, Meister. Sie möchten mal rüberkommen zum Fahrradbau, da ist er, im Schuppen dort.“ Und weg war das Jüppchen gewesen, wie der Blitz. Natürlich, heute am Heiligabend wollte jeder schnell nach Haus. Aber die Frau Klingelhöfer lachte, als ihr Mann sagte: „Ich muß nochmal in den Betrieb!“ – So rief sie ihm nach: „Das ist gut! Mir stehst du doch bloß bei den Weih-



Sportliche fünf: Die Opel-Söhne



Renn-As: Fritz Opel mit zeittypischem Hochrad

Die Personen der Geschichte

Wer ist wer?

Georg Adam Klingelhöfer: Beginnt 1864 eine Lehre bei Adam Opel, wird später Meister und hochgeschätzter Ratgeber des Werksgründers.

Adam Opel, 1837 bis 1895, Werksgründer.

Sophie Opel, geborene Scheller, 1840 bis 1913, Gattin des Werksgründers.

Carl Opel, 1869 bis 1927, ältester Opel-Sohn.

Wilhelm Opel, 1871 bis 1948, später als Geheimrat bekannt.

Heinrich Opel, 1873 bis 1928.

Friedrich („Fritz“) Opel, 1875 bis 1938, wie seine Brüder ein begeisterter Radrennfahrer.

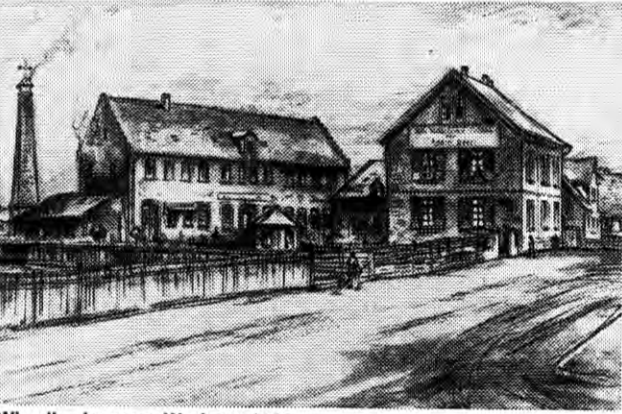
Ludwig Opel, 1880 bis 1916, Benjamin der Opel-Familie.

Anna, fiktive Haushälterin der Fabrikanten-Familie.

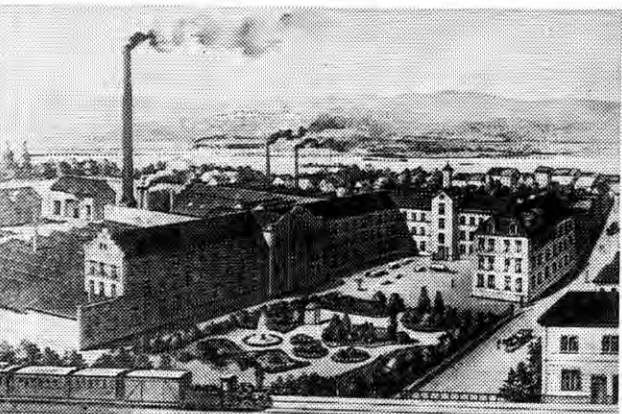
Wilh. v. Hohenzollern, 1859 bis 1941, seit einem Jahr als Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen.

artzes John Boyd Dunlop darauf anzubringen war: der pneumatische Reifen. „Luftbereit, damit gewinnen Opelfahrer demnächst alle Wettbewerbe und Rennen“, sagte lachend der Chef. „Und jetzt müssen wir zusehen, daß wir die beiden Fahrräder, ohne daß sie jemand sieht, ins Weihnachtzimmer transportieren. Und dieser Karton, der muß auch dorthin.“ Adam Opel hob den Deckel von einem Karton, in dem isolierte Leitungen und Glühbirnen sichtbar wurden.

„Was ist das, Chef?“, fragte Klingelhöfer. „Das ist auch eine brandneue Erfindung“, sagte Adam Opel. „Die kommt gerade recht zu Weihnachten, und Sie müssen mir bei der Anbringung helfen, Meister Klingelhöfer.“ Währenddessen saß der zweitälteste Opel-Sohn, der Wilhelm, noch im Zug heimwärts. Er diente als Einjährig-Freiwilliger bei den Mainzer Dragonern. Leider



Wie alles begann: Werk um 1880



Wie es weiterging: Zehn Jahre später

schen, Umarmen und Händeschütteln, das Jubeln und Sichfreuen beim Auspacken der Geschenke. Vater Opel aber zieht, beinah feierlich, die Leintücher von den zwei Fahrrädern. „Für August Lehr und für unseren Wilhelm!“ sagt er. „Daß sie uns neue Siege hereinfahren.“ Die beiden entdecken zugleich die Luftbereitung, von der sie bisher nur gelesen hatten. „Ja, das ist die Lösung!“ ruft August Lehr. „Jetzt ist's endgültig vorbei mit den unpraktischen Hochrädern!“

„Das ist erst der richtige Anfang des Fahrradzeitalters!“ strahlt v. heim. „Von diesen Rädern werden wir bestimmt Millionen bauen und verkaufen.“ Alle lassen zugleich von den Geschenken ab und drehen sich zum Tisch, denn ein verführerisch aromatischer Duft füllt mit eins den Raum. Anna hat die Punschschüssel hereingetragen.

„Diesmal zu Weihnachten“, sagt sie, „gibt's nicht nur neue Fahrräder und elektrische Birnen am Weihnachtsbaum, sondern es gibt auch einen neuen Punsch, den ‚Opel-Punsch‘.“ „Krieg ich da auch davon?“ kräht der kleine Ludwig. „Warum sollst du nicht, Jungchen“, sagt Anna, „wo doch sogar der Kaiser sowas trinkt gegen seine Grippe. Natürlich, unser ‚Opel-Punsch‘ ist besser wie der vom Kaiser Wilhelm.“ Und währenddessen hat sie schon die Gläser gefüllt und niemand hat etwas dagegen, daß Meister Klingelhöfer den Trinkspruch ausbringt: „Auf das Zeitalter der Technik und das Haus Opel, das dazu gehört!“

Wir gratulieren



Willi Schauenburg



Ewald Seibert



Friedel Langendorf

40 Jahre

Rüsselsheim

- 23.12. Adolf Höppel, Karosserie-Rohmontage K-130;
- 6.12. Herbert Lippert, Instandhaltung Karosseriebau u. Schweißtechnik;
- 7.12. Arnold Wolgast, Qualitätssicherung;
- 12.12. Karl Nicklas, Preßwerk K-40;
- Helmut Kirschner, Beschädigteneinsatz;
- 23.12. Willi Schauenburg, Energieversorgung Dampf u. Strom;
- 28.12. Rudolf Walter, Zentralplanung;
- 29.12. Horst Sann, Achsenbau-Hinterachsenmont.;
- 30.12. Ewald Seibert, Verkaufszone München;

Bochum

- 8.12. Friedel Langendorf, Betriebsleitg. Karosseriewerk;
- 15.12. Jörg Stiller, Verkauf Bochum;

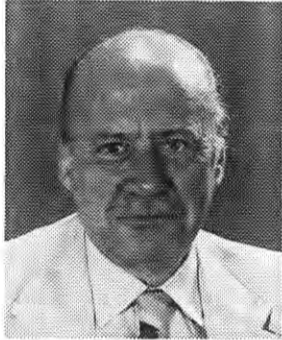
Kaiserslautern

- 23.12. Helmut Becker;

25 Jahre

Rüsselsheim

- 1.12. Claus-Hein Christoph, Fertig. Material- u. Anlagen-einkauf;
- Günther Erb, Betriebsrat;
- Gerda Haas, Industrial Engineering;
- Gottfried Herrmann, Schaum-teilefertigung;
- Horst Zwiesler, Verkaufszone Hamburg;



Jörg Stiller



Helmut Becker

- Erwin Kugler, Instandhaltung-Preßwerk;
- 7.12. Klaus Senßfelder, Zentralwerkstätten;
- 10.12. Karl Metzger, MPK-Materialabteilung;
- 13.12. Georg Bogner, Beschädigteneinsatz;
- 14.12. Willi Hafermehl, Werks-instandhaltung;
- 21.12. Bernhard Koch, MPK-Transportabteilung;

Bochum

- 4.12. Sueleyman Sahin, Härtere;

- 7.12. Klaus-Wilhelm Pfortje, Qualitätssicherung Werk II;
- 15.12. Klaus Dreher, Energieanlagen Werk I;
- 16.12. Gerhard Suchot, Schweißmasch. u. Vorrichtungen - Rep. u. Neuanf.;
- Hans-Peter Mitrenga, Cockpit-Modul;
- 18.12. Walter Dierich, Cockpit-Modul;
- 28.12. Günter Schreiber, Instandh. Preßwerk;
- 29.12. Jürgen Trautmann, Instandh. Chassiswerk;

Wir gedenken

Rüsselsheim

- Ahmed Güclü, Kleinteile-Lackiererei, geb. 1.1.38, gest. 11.11.89;
- Helmut Greiff, Inspektion K-40, geb. 28.9.40, gest. 12.11.89;
- Horst Vogel, Dieselteile u. Kdd., geb. 26.2.37, gest. 13.11.89;

Bochum

- Hardy Krüger, Vorderachsen, geb. 10.5.57, gest. 5.10.89;

- Winfried Lerdon, Prozeßanlagen Werk I, geb. 30.1.43, gest. 7.10.89;
- Georges Nikolodakis, Auspuffrohre, geb. 6.4.32, gest. 9.10.89;
- Dieter Nagel, Wagenendm. u. Rep., geb. 11.9.38, gest. 12.10.89;
- Heinrich Ptock, Instandhaltung Preßwerk, geb. 3.7.50, gest. 19.10.89;
- Kurt Stefanski, Haustechnik Werk I, geb. 28.6.31, gest. 18.11.89;

Kaiserslautern: Hoher Schaden

Feuer im Werk

Kaiserslautern. Ein Brand im Umfeld des Kaiserslauterer Kraftwerks hat Mitte November hohen Schaden verursacht. Der Grund: Purer Leichtsin.

Ursache waren nicht sachgemäße Schweißarbeiten. Bei Opel gibt es eine ganz klare Anweisung: Bevor geschweißt wird, müssen sämtliche beweglichen Kunststoff-

teile aus der Umgebung entfernt werden. Trotzdem gingen im Pfälzer Werk Mitarbeiter einer Fremdfirma mit dem Schneidbrenner an die Arbeit, ohne sich zuvor um brennbare Plastik-Gegenstände zu kümmern.

Die Folge ist rund hunderttausend Mark Schaden, den das aus Leichtsin entstandene Feuer verursachte. Dabei hatte das Werk noch Glück. Zum einen hat die Werksfeuerwehr gute Arbeit geleistet. Nach Auskunft des Werks-sicherheits-Leiters Frank waren erste Helfer schon nach einer Minute zur Stelle.

Zusammen mit der hinzueilenden städtischen Berufsfeuerwehr und den Brandbekämpfern der nahegelegenen amerikanischen Streitkräfte hatten die Opel-Löschspezialisten den Brand nach rund einer halben Stunde unter Kontrolle. Und dies, obwohl das Feuer „zumindest eines der größten in der Kaiserslauterer Werks-geschichte“ war, wie Frank schätzt.

Zum anderen wurden die Schaltschränke des Kraftwerks nicht durch Qualm in Mitteleinschaltung gezogen. Denn sonst hätte die Schadenssumme schnell die Millionen-grenze überschreiten können.

Werks-sicherheits-Chef Frank wies im Zusammenhang mit dem Brand noch einmal mit Nachdruck auf die Sicherheitsbestimmungen hin. „Jede Schweißarbeit muß bei uns angemeldet sein“, sagte er. Jener Mitarbeiter, der den Brand verursachte, hat das Fehlen einer Schweiß- oder Schneideerlaubnis wohl schon bereut. Frank hat ein Verbot gegen ihn beantragt. Und auch die Kaiserslauterer Kriminal-polizei ermittelt wegen des Brandes. flo



Großbrand: Haushoch loderten die Flammen



Großinsatz: Die Werksfeuerwehr war sofort zur Stelle

Kantine Bochum

Eine Woche Weihnachten

Bochum. Gleich sechs Weihnachtsfeiertage gibt es jetzt in den Kantinen der Bochumer Werke. Seit Montag und noch bis Samstag dieser Woche gibt die Werksverpflegung nämlich das Weihnachtsessen aus. Beide Menüs wurden verbessert und umfassen Suppe, Hauptgericht und Dessert. Selbstverständlich kostet das ganze keinen Pfennig mehr.

Teile- und Zubehör-Forum

Ohr am Markt

Rüsselsheim. Kaum eine Abteilung kennt die Wünsche von Werkstätten und Kunden besser als der Bereich Teile und Zubehör (T & Z). Um noch effektiver darauf eingehen zu können, beschreitet das Team von Dietmar J. Hermenau neue Wege. Einer davon war das T & Z-Forum. Information und Kommunikation unter den Mitarbeitern des Bereichs sollen verbessert werden. In mehreren Reden wurde eine ganze Reihe von konkreten Verbesserungen aufgezeigt. So soll die Lieferzeit weiter verkürzt und der Anteil von Original-Teilen und -Zubehör am Gesamtmarkt erhöht werden. Ein neues Datenverarbeitungssystem namens „Eurotips“ und die Umstellung des Teilekatalogs von Mikrofilmen auf Computer-CD's sollen helfen. Und natürlich will T & Z weiter „das Ohr am Markt“ halten. flo

Feuerwehr-Notruf:

Rüsselsheim 2222

Bochum 2222

Kaiserslautern 222

Nur für Notrufe aus dem Werk!



Feueregefahr

Rüsselsheim. Manchen Feuerwehrmännern läuft es eiskalt den Rücken hinunter, wenn sie ein solches Elektrogerät sehen. So ging es auch Werner Stritzke, stellvertretender Leiter der Werks-sicherheit und Chef der Feuerwehr. „Der Kocher stellt ein großes Brandrisiko dar“, erklärt er. Statt über einen ursprünglich vorgesehenen hitzefesten Spezialstecker bekommt das Gerät seinen Strom über das nachträglich angebrachte Kabel. Und dies kann leicht durchschmoren. „So etwas ist natürlich im Werk verboten“, warnt Stritzke. Aber selbst wenn zugelassene Geräte, wie Kaffeemaschinen, betrieben werden, muß auf Brandschutz geachtet werden. Erforderlich ist eine feuerfeste Unterlage. Zur Not tut es da eine Blechplatte. „Am besten geeignet sind aber große Keramikfliesen“, meint der Feuerwehrchef. flo

Weihnachtskerzen:

Vorsicht, offene Flamme

Rüsselsheim. Viele Mitarbeiter zünden jetzt Kerzen am Arbeitsplatz an. Sie wollen in diesen Tagen sich und ihre Kollegen in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Dies kann allerdings sehr schnell ungemütlich werden, wenn die offenen Lichter etwas in Brand setzen. Aus diesem Grund sollen solche offenen Lichter im Werk überhaupt nicht angezündet werden. Falls jemand dennoch nicht auf die zugegebenermaßen stimmungsvollen Wachslichter verzichten will, muß jede brennende Kerze ohne Pause beaufsichtigt werden. Verantwortlich dafür ist der Mitarbeiter, der sie angezündet hat, und in letzter Konsequenz der Abteilungsleiter. Am besten ist jedoch, auf Kerzen am Arbeitsplatz ganz zu verzichten – auch wenn sie noch so schön aussehen. op

Opel Post-Interview mit Niki Pilic

„Opel hat viel für uns getan“

Stuttgart. Zu den absoluten Topereignissen des ausklingenden Jahres gehört ganz ohne Frage das Davis Cup-Finale. Endspielgegner sind vom 15. bis 17. Dezember in der Stuttgarter Martin-Schleyer-Halle Titelverteidiger Deutschland und Schweden. Wir hatten Gelegenheit, uns vor dem Tennis-Hit '89 mit Niki Pilic, dem Teamchef der bundesdeutschen Mannschaft, zu unterhalten.

Opel Post: Sind Sie für das Finale insgesamt zuversichtlich, und wenn ja, warum?

Pilic: Erfahrungsgemäß ist es viel einfacher, einen Titel zu gewinnen als ihn zu verteidigen. Wir haben vorher nur sehr wenig gespielt, so daß die Vorbereitung nicht eben optimal war. Wir spielen zwar in Deutschland, dennoch wird es ein sehr schweres Match, in dem alles passieren kann.

Opel Post: Wenn überhaupt – wen fürchten Sie von den Schweden am meisten?

Pilic: Es ist sicher so, daß Stefan Edberg zur Zeit am besten drauf ist.

Opel Post: Bedeutet der Umzug von München nach Stuttgart für die Mannschaft einen Vor- oder Nachteil?

Pilic: Für uns spielt das keine Rolle, entscheidend ist die gute Unterstützung des Publikums.

Opel Post: Wie erklären Sie sich den Abfall von Mats Wilander in der Weltrangliste? Ist er endgültig auf dem absteigenden Ast?

Pilic: Das sehe ich nicht so. Wilander hatte 1988 ein Jahr, da lag seine Leistung bei 100 Prozent oder mehr. Wenn er 1989 nur 85 Prozent brachte, verlor er naturgemäß hier oder dort. Vielleicht war er auch ein bißchen müde und hat nicht so gelebt wie etwa Ivan Lendl.

Opel Post: Wer wird heute in einem Jahr Weltranglisten-Erster sein?

Pilic: Das weiß niemand. In diesem Jahr war es in der Praxis ohne Frage und mit Abstand Boris Becker. Ob er 1990 die Nummer eins, zwei oder drei sein wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall hat Boris eine gute Chance, die Nummer eins zu werden.

Opel Post: Haben Sie Befürchtungen, daß Becker gesundheitlich vorzeitig verbraucht und am Ende ist?

Pilic: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Sicher ist, daß Boris in seinem Spiel viel Kraft aufwendet. Ich gehe einmal davon aus, daß er keine sehr lange Karriere haben wird.

Opel Post: Gibt es in der Bundesrepublik Talente, von denen Sie sagen könnten, sie sind irgendwann Boris Nummer zwei?

Pilic: Das ist sehr schwer zu sagen. Wir haben einen sehr guten Jahrgang 1973 mit Geßner und Prinosil, dazu gibt es Wöhrmann und Stich – warten wir es ab.

Opel Post: Haben Sie sich selbst ein zeitliches Limit im Amt als Davis Cup-Teamchef gesetzt?

Pilic: Ich werde das natürlich nicht immer machen, aber zu-

nächst habe ich noch einen Vertrag über etwa zwei Jahre – genauer kann ich es im Moment nicht einmal sagen, dazu müßte ich im Keller in die Unterlagen einsehen...

Opel Post: Für wie wichtig halten Sie Sponsoring im Sport generell und speziell das Engagement von Opel für Tennis und das Davis Cup-Team?

Pilic: Opel hat für uns sehr viel gemacht. Seit die Partnerschaft besteht, haben wir fast kein Match mehr verloren. Alle Spieler unseres Teams fahren Opel, ich halte die Verbindung für eine gesunde Relation. Spitzensport ohne Sponsoren ist nur noch sehr schwer vorstellbar.



Teamgeist: Das deutsche Davis-Cup-Team



Zwei, die sich verstehen: Niki Pilic und Boris Becker

Opel und Sportsponsoring

Moderne Konzepte mit langer Tradition

Rüsselsheim. Das Sportengagement der Adam Opel AG ist ja nun wahrhaftig keine brandaktuelle Neuigkeit, sondern weist eine gute, über 100jährige Tradition auf. Unstreitig zutreffend ist, daß der Trend zur Partnerschaft mit dem Sport sich in jüngster Vergangenheit verstärkt hat. Und zwar weltweit. Was Wunder, hat in einer Zeit des Wertewandels doch kein anderer gesellschaftlicher Bereich vergleichbare Zuwachsraten zu verzeichnen wie der Sport.

Dem trägt auch die Adam Opel AG entsprechend Rechnung. Wobei, wie es Wolfgang H. Inhester nachdrücklich betont, dieses Engagement „keine Mark extra kostet“. Der Hauptabteilungsleiter Unternehmenskommunikation: „Die finanziellen Mittel stammen aus den vorhandenen Jahresbudgets, die entsprechend unseren Aktivitäten gewichtet wurden.“

Jüngster Sportsproß, der sich der Opel-Unterstützung erfreuen darf, ist die Tischtennis-Nationalmannschaft. Die Gründe für diese „Liaison“ liegen für Wolfgang Inhester auf der Hand: „Tischtennis ist

die schnellste Ballsportart der Welt. Wir hatten als Sponsor bereits die WM in Dortmund begleitet, die die größte Veranstaltung auf deutschem Boden nach Olym-

„Wir haben eine Superbilanz vorzuweisen“, freute sich denn auch Wolfgang Inhester kurz vor der Jahreswende, der die Partnerschaft von „Opel und Sport, von



Tischtennis-Cracks: Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner

pia 1972 war. Bekanntlich fördern wir die Doppel-Weltmeister Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner. Kurzum: die Sportart paßt von der Dynamik zu den Produkten unseres Hauses.

Nicht nur im Fall der Tennis-Weltranglistenerten aus Brühl



Nationalspieler: Handball-Team

Leistung und Erfolg“ mehr denn je auf dem richtigen Weg sieht: „Wir haben nun einmal gern mit Menschen zu tun, die in ihrem Job erfolgreich sind. Zu denen inzwischen im übrigen auch Reinhold Messner gehört, derzeit mit einem Tagespensum von 40 Kilometern – noch bis Mitte Februar – zu Fuß unterwegs durch die Antarktis. Inhester: „Seine Willensstärke und sein Engagement für den Naturschutz haben ihn für uns zu einem interessanten Partner gemacht.“ Umgekehrt habe der „König der Berge“ nach der von ihm außerordentlich begrüßten Opel-Kat-Offensive spontan seine Bereitschaft zu der Partnerschaft erklärt.

Ob die Karten in Sachen Sportengagement für die Adam Opel AG damit endgültig ausgereizt sind, diese Frage mochte oder konnte Wolfgang Inhester abschließend nicht beantworten. Aber: „Die Dynamik des Sports fordert auch von uns immer neue Ideen und Konzepte. Wir werden auch zukünftig am Ball bleiben und für Überraschungen sorgen.“ wfr

Sport-Splitter

Tischtennis-Engagement

Auf Platz eins: „Junior-Sportler '89“ bei den Mannschaften wurden, gemeinsam mit den Nationalteams der Hockey-Junioren und -Junioren, die Tischtennis-Weltmeister im Doppel, Jörg Roßkopf (20) und Steffen Fetzner (21). Die Schirmherrschaft über diese Wahl der Stiftung „Deutsche Sporthilfe“ wird 1991 möglicherweise Opel übernehmen. Das Unternehmen, ohnehin schon im Tischtennis engagiert, hat jedenfalls seine Bereitschaft dazu erklärt.

Zweites Duell

Im Halbfinale: Borussia Düsseldorf qualifizierte sich durch einen 5:2-Erfolg bei TTC Helga Hannover für das Halbfinale um den Pokal des Deutschen Tischtennis-Bundes und traf dort auf Post-SV Mülheim. Das zweite Vorschlußrunden-Duell bestritten TTC Grenzau und ATSV Saarbrücken.

Einschaltquote

Millionen-Publikum: Den Masters-Triumph (6:4, 7:5, 2:6, 6:2) von Steffi Graf (Brühl) in New York gegen Martina Navratilova (USA) erlebten 4,89 Millionen Tennisfans beim Kölner Privatsender RTL plus am Bildschirm mit. Die Endphase verfolgten sogar 5,94 Millionen Fernsehzuschauer.

Zeug zum Champion

Komplimente: Viel Lob sollte die unterlegene Martina Navratilova der Tennis-Königin aus Brühl nach dem Masters-Finale in New York. „Sie hat gezeigt, daß sie die beste Spielerin der Welt ist, ich sehe zur Zeit niemanden, der ihr gefährlich werden könnte“, meinte die 33jährige Amerikanerin über Steffi Graf und setzte hinzu: „Sie hat auch das Zeug dazu, ein großer Champion zu werden, von dem man nach Jahrzehnten noch sprechen wird. Sie hat eine ausgesprochen soziale Einstellung, unterstützt behinderte Kinder und ist sehr tierlieb.“

Steffi antwortete

Nachgefragt: Nach ihrem Masterssieg beantwortete Steffi Graf einem Mitarbeiter der Deutschen Presseagentur (dpa) u. a. folgende Fragen: Wer sind Ihre Lieblingsmusiker? Steffi: Das werden immer Simply Red bleiben, und im Moment glaube ich auch, daß Adeva und Hip Sway sehr gut sind. Außerdem schätze ich Max Q, den Sänger von INXS, und Sydney Youngblood. Frage: Welche prominente Persönlichkeit, die Sie getroffen haben, hat den größten Eindruck auf Sie hinterlassen? Steffi: Max Schmeling war unheimlich nett. Er hat mir ein bißchen von sich erzählt und einiges, das mir in Zukunft helfen könnte. Zum Beispiel wie man mit der Öffentlichkeit und den Medien umgeht. Frage: Im Tennis steckt sehr

viel Geld. Denken Sie, daß es zuviel ist oder daß es zumindest besser verteilt werden sollte? Steffi: Wie es im Frauentennis ist, ist es am besten. Im Herrentennis wird es langsam zügellos.

Pech für die Nummer eins

Verletzungspech: Einen Erholungsurlaub bis zu den Australian Open in Melbourne, wo sie am 15. Februar als Titelverteidigerin starten will, hat sich Steffi Graf nach reichlich Verletzungs- und Krankheitspech mehr als redlich verdient. Nach einer Bänderdehnung im linken Fußknöchel während des Mastersturniers, Krämpfe in den Beinen bei den US-Open, einem Kapselanriß und einer Knochenabsplittung im linken Ringfinger, womit sie in Essen zunächst noch weiter spielte, mußte die Weltranglistenbeste beim Nokia-Masters in Essen dann aber doch passen. Nach ihrem Zweisatzsieg über Mary Jo Fernandez (USA) fuhr die 20jährige mit starken Bauchschmerzen ins Krankenhaus, wo ein Bauchmuskelfaserriß diagnostiziert wurde. Die Folge: zwei Wochen absolutes Sportverbot.

Treff an der Küste

Im hohen Norden: Die Erstrundenbegegnung um den Davis-Pokal 1990 zwischen der Bundesrepublik und den Niederlanden findet vom 2. bis 4. Februar in der Bremer Stadthalle statt.

Schweden stehen bereit

Belohnung: Als Lohn für seine guten Leistungen beim Tennis-Grand-Prix in Stockholm (u. a. Achtfinalsieg über Boris Becker) wurde Jan Gunnarsson für das Davis Cup-Finale gegen die Bundesrepublik Deutschland nominiert. Schwedens Teamkapitän John-Anders Sjögren: „Das Endspiel in Stuttgart ist wohl das wichtigste Davis Cup-Spiel, das Schweden je gespielt hat.“ Gunnarsson soll neben Anders Jarryd im Doppel eingesetzt werden.

Steeb mit dabei

Stark besetzt: Mit Ivan Lendl, Boris Becker und Stefan Edberg gehen die ersten drei der Tennis-Weltrangliste vom 17. bis 25. Februar 1990 bei den „Stuttgart Classics“ an den Start. Mit von der Partie wird auch Carl-Uwe Steeb sein.

Positive Bilanz

Neuanfang: Obschon die neufundierte Mannschaft beim Supercup-Turnier der Handballer nur Rang sechs belegte, zog Bundestrainer Horst Bredemeier nach seiner „Heimpremiere“ eine insgesamt positive Bilanz. „Es wächst eine neue Nationalmannschaft heran“, meinte der 37jährige, „unser Konzept umzusetzen ist wichtiger als der kurzfristige Erfolg. Wir wollen aus der C-wieder in die A-Gruppe aufsteigen.“



Profi: Klaus Augenthaler

Die Reportage: Opel im Motorsport

Bald geht es los: Omega 3000 24V in der DTM

Die Blitz-schnelle Truppe

Rüsselsheim. Das Motorsport-Engagement von Opel ist bei Fahrern und Autos weiter ausgebaut worden. Klaus Niedzwiedz wird in der kommenden Saison ebenso wie Markus Oestreich mit einem 360 PS starken Omega 3000 24V bei den Rennen zur Internationalen Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) an den Start gehen. Außerdem zählt Volker Strycek zur schnellen Truppe mit dem Blitz an Fahrzeugen und Overallis.

Das Opel-Team Irmischer wird den Omega 3000 24V für die DTM, der auf der Essener Motor-Show seine Premiere feiert, noch in diesem Jahr ersten Testfahrten unterziehen. Als Basis-Triebwerk dient der neue, 204 PS starke Dreiliter-Sechszylinder-Motor mit Vierventil-Technik und speziellem Ansaugsystem aus den Modellen Omega 3000 und Senator.

„Mit unserem Kadett haben wir in der abgelaufenen Saison zwar für viele positive Überraschungen gesorgt und die Sympathien der Zuschauer auf unserer Seite gehabt“, sagt Opel-Sportchef Karl Mauer,

verbuchen. 1987 wurde er Tourenwagen-Vizeweltmeister und 1989 Vizemeister der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft. Außerdem gewann Niedzwiedz, der seit 19 Jahren im Motorsport aktiv ist, 1978 den ONS-Rundstrecken-Pokal und 1984 die Interserie. Zahlreiche Siege bei Rennen zur Welt- und Europa-Meisterschaft sowie beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring 1987 runden die Erfolgsbilanz des Tourenwagen-Spezialisten ab.

Markus Oestreich und Volker Strycek gehören bereits zu den „alten Hasen“ im Opel-Team. 1989



Heck: Bald vertrauter Anblick für Konkurrenten?

„Fahrer, Team und Fahrzeuge bieten nun aber gute Voraussetzungen dafür, bei der Tourenwagen-Meisterschaft 1990 auch einmal einen der vorderen Plätze zu belegen.“

Alte Hasen

Klaus Niedzwiedz zählt zu den Routiniers des internationalen Tourenwagen-Sports. Der gelernte Kaufmann, der seinen Wohnsitz von Italien nach England verlegt hat und sich mitunter auch als Fernseh-Moderator gekonnt in Szene setzt, konnte schon eine ganze Reihe von Erfolgen für sich

bestritten beide auf Kadett GSi 16V die Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft. Ebenso wie Niedzwiedz sind sie seit vielen Jahren im internationalen Motorsport aktiv. So gewann Markus Oestreich unter anderem 1982 und 1983 die deutsche Kart-Meisterschaft, siegte 1986 beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring, beendete im selben Jahr die Tourenwagen-Europameisterschaft als fünfter und verfehlte 1988 nur knapp den Titel des Deutschen Tourenwagenmeisters.

Volker Strycek, der als intimer Kenner der Nürburgring-Nord-



Rennversion: Zwei Omega 3000 24V mischen in der Internationalen Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft mit

schleife gilt, gewann 1984 als erster Rennfahrer die seinerzeit neu ausgedachte Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft, nachdem er 1978 und 1980 ein nationales und internationales Marken-Championat für sich entschieden hatte. Darüber hinaus fuhr er auf zahlreichen Rundstrecken-Rennen mit verschiedenen Opel-Automobilen als Gesamt- oder Klassen-Sieger über die Ziellinie. Als Technischer Manager des Opel-Teams Irmischer wird der gelernte Kraftfahrzeug-Meister den Omega 3000 auch als Testfahrer auf die neue Motorsport-Saison vorbereiten.

Schübel setzt auf Opel

Gleich in zwei Motorsport-Disziplinen setzt der erfolgreiche Teamchef Horst Schübel auf Opel, näm-

lich in der Formel 3 und in der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft. Nachdem Schübel bereits 1989 in einigen Rennen seinen Reynard 893 mit einem von Siegfried Spiess getunten Zweiliter-16V-Motor von Opel an den Start brachte, wird er im kommenden Jahr mit zwei Fahrzeugen in der Formel 3 präsent sein. Im Cockpit der 172 PS starken Rennwagen mit Opel-Motor sitzen voraussichtlich zwei Aufsteiger aus der „Opel-Lotus-Challenge“.

Parallel zum Engagement in der Formel 3 feiert das Schübel-Team in der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft Premiere. Während Peter Oberdorfer die ersten Rennen zunächst auf einem 267 PS starken Kadett GSi 16V bestreitet, wird er im Laufe der Saison auf einen Omega 3000 24V umsteigen. 1989 war er bereits Mitglid

des Kadett-Trios in der DTM.

Der Journalist aus München begann seine Motorsport-Karriere 1977 in einem Markenpokal. Nach Einsätzen beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans und in der Gruppe C 2 (drei Rennen – drei Siege) konzentriert sich Oberdorfer seit 1984 auf den Tourenwagen-Sport. 1986 wurde er sechster in der Deutschen Produktionswagen-Meisterschaft und belegte im Jahr darauf den fünften Platz. Die Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft 1988 beendete Oberdorfer als siebter.

Meister wieder am Start

Sepp Haider und sein Beifahrer Ferdi Hinterleitner, die Deutschen Rallye-Meister 1989, werden auch im kommenden Jahr mit dem 220 PS starken Kadett GSi 16V des deutschen Opel-Teams im In- und Ausland an den Start gehen. Aber damit nicht genug. Auch den Nachwuchs wird Opel 1990 nicht nur im Rahmen der „Internationalen Opel-Lotus-Challenge“ und den europäischen Meisterschaftsläufen fördern.

Auf dem Programm steht für die kommende Saison erstmals der neue „Opel-Motorsport-Cup“. An der Wertung nehmen Fahrer teil, die bei ONS-Prädikatsläufen mit Opel-Automobilen der Gruppen A und N aus aktueller Produktion an den Start gehen. Die Preisgelder, die für diesen Cup zur Verfügung stehen, betragen eine halbe Million Mark. op

Omega 3000 Gruppe A

Technik

Rüsselsheim. Nach dem Motto „Technik, die begeistert“, können sich die technischen Daten des Omega 3000 24V Gruppe A sehen lassen:

Motor:

Sechszylinder-Reihenmotor mit Leichtmetall-Querstromzylinderkopf, zwei obenliegende Sportnockenwellen, 24 Ventile, Pleuelstangen mit schwimmenden Kolbenbolzen, geschmiedete Pleuelstangen, natriumgekühlte Auslassventile, Bosch-Motronic, offenes Ansaugsystem mit Flachschieber.

Hubraum:

2994 ccm, Hub 69,8 mm.

Bohrung:

95,4 mm.

Verdichtung:

11,5:1.

Leistung:

360 PS bei 8500, max.

Drehmoment:

330 Nm bei 7400 Umdrehungen pro Minute.

Kraftstoff:

Bleifrei Super 98 Oktan ROZ.

Abgasreinigung:

Doppel-Katalysator (Metall-Monolith-System).

Chassis:

Viertürige Karosserie mit integriertem Überrollkäfig. Sitze: Recaro-Profilshale aus Kohlefaser.

Fahrwerk:

Einzelradaufhängung mit Federbeinen und verstellbarer Federaufnahme, Stabilisator, Multi-Link-Hinterachse, Bilstein-Gasdruckstoßdämpfer vorn und hinten.

Felgen:

ATS-Leichtmetallfelgen 9,5 J x 18".

Gesamtgewicht:

1120 kg, Leistungsgewicht 3,1 kg/PS.

Höchstgeschwindigkeit:

Je nach Achsübersetzung bis etwa 300 km/h.

Beschleunigung

0-100 km/h:

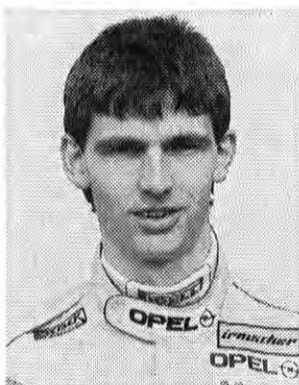
ca. 5,5 Sekunden, abhängig von der Achsübersetzung. op



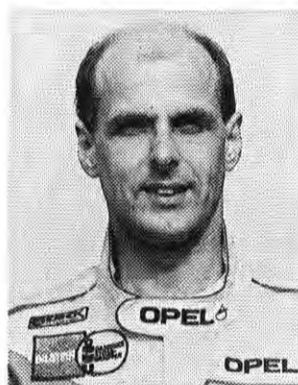
Klaus Niedzwiedz



Peter Oberdorfer



Markus Oestreich

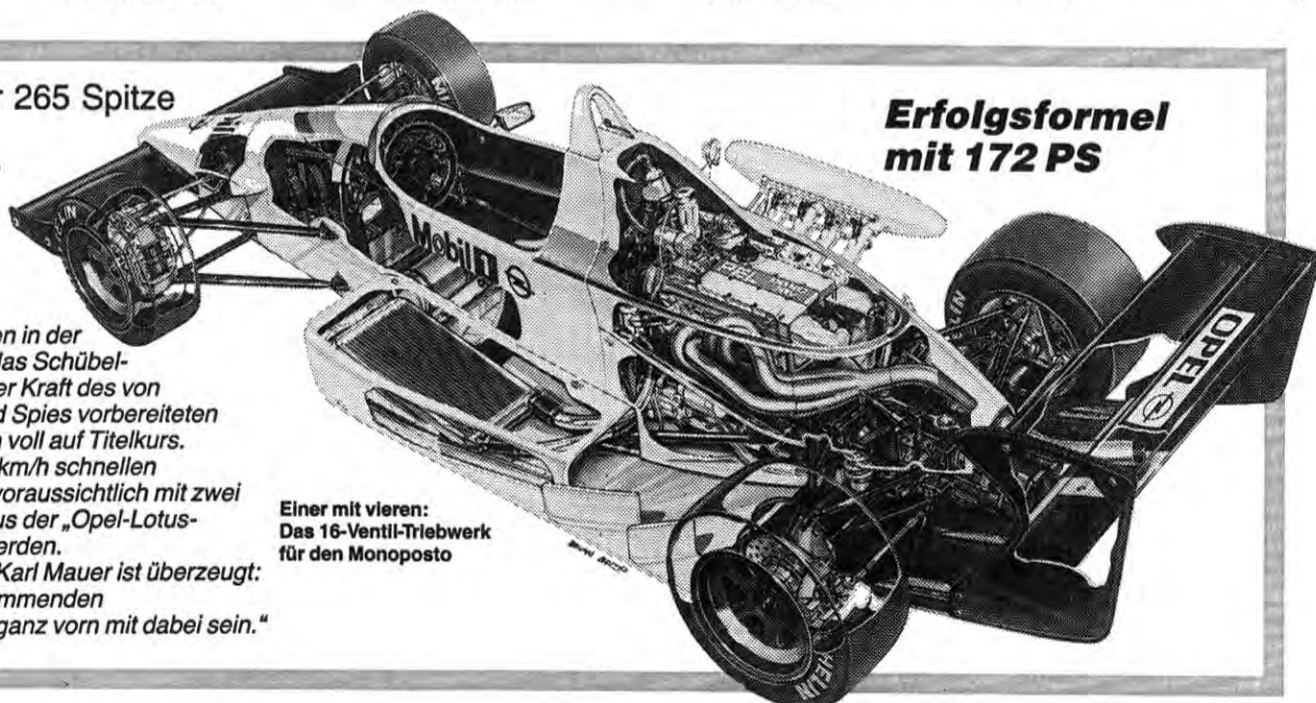


Volker Strycek

Mit Opel-Power 265 Spitze

Flotter Dreier

Nach den erfolgreichen Test-Einsätzen in der Saison 1989 steuert das Schübel-Formel-3-Team mit der Kraft des von Meistertuner Siegfried Spiess vorbereiteten Opel 16-Ventilers nun voll auf Titelkurs. Die Cockpits der 265 km/h schnellen Rennwagen werden voraussichtlich mit zwei Nachwuchsfahrern aus der „Opel-Lotus-Challenge“ besetzt werden. Opel Motorsportchef Karl Mauer ist überzeugt: „Wir werden in der kommenden Meisterschaftsrunde ganz vorn mit dabei sein.“



Erfolgsformel mit 172 PS

Einer mit vieren: Das 16-Ventil-Triebwerk für den Monoposto

Die Reportage: Opel im Motorsport

Rückblick auf eine erfolgreiche Saison

GSi 16V bewies seine Stärke

Rüsselsheim. Der Blick in den Rückspiegel auf die Motorsport-saison 1989 fällt aus Opel-Perspektive erfreulich aus: Ganz gleich, ob Rallye- oder die Rundstrecken-Einsätze, die Auftritte der Rennwagen mit dem Blitz am Bug wurden allen Erwartungen gerecht.

Der größte Erfolg: Sepp Haider und sein Beifahrer Ferdi Hinterleitner gewannen auf einem 220 PS starken Kadett GSi 16V des deutschen Opel-Teams die Deutsche Rallye-Meisterschaft (DRM) überlegen gegen starke Konkurrenz. Der Sieg zeichnete sich bereits zur Saisonmitte ab, als das schnelle Duo aus Österreich mit einem Gesamtsieg bei der Hessen-Rallye die Führung in der Meisterschaftstabelle eroberte.

Schließlich stellten Haider/Hinterleitner den Gewinn der Meisterschaft schon vor Abschluß der Saison sicher. Für Haider, von Beruf Hotelier aus Saalbach, war dieser Sieg nach dem ersten Platz bei der zur Weltmeisterschaft zählenden

Neuseeland-Rallye 1988 auf einem Kadett GSi der größte Triumph seiner bisherigen Laufbahn.

Auf den Rennstrecken

Auch die Einsätze der Kadett GSi 16V im Rahmen der Internationalen Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) mit Markus Oestreich, Peter Oberndorfer und Volker Strycek brachten erfreuliche Resultate. „Wir haben gezeigt, daß man auf einigen Rennstrecken mit einem kompakten und leistungsstarken Fronttriebler gegen die hubraumstärkere Konkurrenz durchaus gut aussehen kann“, zieht Opel-Sportchef Karl Mauer zufrieden Bilanz.

Mit dem Start in die Formel 3 trat Opel in einer weiteren Motorsport-Kategorie auf – mit ebenfalls positivem Ergebnis. Der in den drei letzten Rennen der Saison vom Schübel-Team eingesetzte und von Siegfried Spieß getunte Motor auf der Basis des Zweiliter-Trieb-



Grund zum Feiern: Mit dem Kadett von Sieg zu Sieg.



Rennszene: Immer vorn dabel.

werks zeigte, daß die Opel-Vier-ventil-Konzeption auch in der Formel 3 eine vielversprechende Zukunft hat.

Nachwuchsförderung

Vom ONS-Opel-Junior-Cup mit Sieger Hans Ostermayr (Hohenwarth) über die Unterstützung ehemaliger Cup-Sieger wie Horst Rotter und Jürgen Stöcklein bei Rallys und Rundstreckenrennen bis zur „Opel-Lotus-Challenge“ reichte die Nachwuchsförderung 1989. Aus dieser im zweiten Jahr ausgetragenen Rennserie mit einheitlichen, 155 PS starken 16V-Triebwerken, ging Jörg Müller als Sieger hervor.

op



Ferdi Hinterleitner



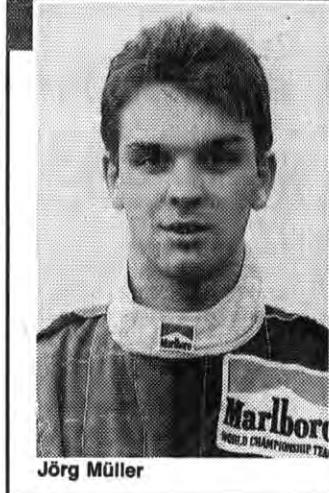
Sepp Haider

Motorsport-Nachwuchs

„Challenge“ geht weiter

Rüsselsheim. Eine gute Nachricht für den Motorsport-Nachwuchs im In- und Ausland: Aufgrund ihres großen Erfolges ist die „Opel-Lotus-Challenge“, die um die Europameisterschaft „GM-Lotus-Euroserie“ ergänzt wird, bei unverändertem Reglement für weitere drei Jahre festgeschrieben worden. Dies gab Motorsport-Chef Karl Mauer bekannt. „Unsere Formel hat sich als Talentschmiede voll und ganz bestätigt. Deshalb wollen wir jungen Fahrern auch in Zukunft die Chance bieten, im professionellen Formel-Rennsport Fuß zu fassen“, sagte er.

op



Jörg Müller



Peter Kox

Essen. Opel ehrte die Sieger aus vier verschiedenen Motorsport-Serien. Jörg Müller ging 1989 als souveräner Sieger aus der „Opel-Lotus-Challenge“ hervor. Mit seinem Opel-Lotus war Peter Kox (25) gleich in zwei Meisterschaften erfolgreich. Er gewann sowohl die „Opel-Lotus-Challenge Benelux“ als auch die Europameisterschaft „GM-Lotus-Euroserie“. Weiter unter den Geehrten: Hans Ostermayr ist der Gewinner des „ONS-Junior-Rallye-Cup“. Die Copilotenwertung ging an seinen Bruder Arnold Ostermayr (großes Bild). op

Opel Post Leser-Video

„Meister live“

Rüsselsheim. Auf den Renn- und Rallye-Pisten erlebte Opel 1989 ein erfolgreiches Jahr. Die Höhepunkte der Saison faßt ein zwölfminütiges VHS-Video mit dem Titel „Meister '89“ zusammen. Das Opel-Mitarbeiter vom Jün-

ger-Verlag in Offenbach zum Selbstkostenpreis von zehn Mark angeboten wird. Die Bestellung ist ganz einfach: Den Coupon ausfüllen, zusammen mit einem Zehnmarkschein in einen Briefumschlag stecken und an die angegebene Adresse senden.

rast



Video: Augenschmaus für Motorsport-Fans

Rennwagen mit Kat

Saubere Sache

Rüsselsheim. Auch im Motorsport zeigt sich Opel umweltbewußt. In der kommenden Saison werden alle Werkswagen, die auf der Rundstrecke und bei Rallyes an den Start gehen, mit Katalysatoren ausgerüstet sein. Über einen Kat verfügen dann auch die Formel-Rennwagen der „Opel-Lotus-Challenge“. „Wir wollen auch auf der Rennstrecke Zeichen setzen“, sagt Opel-Motorsportchef Karl Mauer, „und die Katalysatorstrategie und Umweltoffensive konsequent fortsetzen.“

op

Internationaler Preis

Vortrag prämiert

Wiesbaden. Beim 21. Internationalen Symposium für Automobil-Technologie und Automation (ISATA) ging einer von drei Preisen für richtungsweisende Vorträge an Opel. Wolfgang Worreschk aus der PEK-Vorausentwicklung sprach über „Simultane Entwicklung einer neuen Multi-Link Hinterachsaufhängung“. Er befaßte sich mit der engen Verzahnung zwischen Design und Entwicklung beim Bau neuer Produkte. Auf der ISATA wurden insgesamt 186 Vorträge oder Präsentationen gehalten.

op

Ja, ich will das Opel Post-Video „Meister '89“

haben. Schicken Sie mir für DM 10 pro Stück

Exemplare.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Jünger-Verlag
z. Hdn.
Herrn Thomas Webert
Schumannstraße 161
605 Offenbach

Ein Abend für 358 langjährige Mitarbeiter aus Bochum

Jubilare feierten

Bochum. Ein Feuerwerk von guter Laune und Unterhaltung erfüllte die Ruhrlandhalle bei der letzten Jubilärfest dieses Jahres. Geehrt wurden 358 langjährige Mitarbeiter, die von dem anspruchsvollen Programm begeistert waren.

Der Vorstandsvorsitzende Louis R. Hughes und Werksdirektor Wolfgang Strinz würdigten die Tätigkeit der Jubilare ebenso wie der Betriebsratsvorsitzende Rolf Breuer und Jubilarsprecher Gerhard Schulz. Das Credo der Reden, unter ihnen auch Grußworte von Bochums Bürgermeister Gerhard Zehnter, lautete: Ohne die langjährigen Mitarbeiter wäre in den Werken an der Ruhr während der vergangenen Jahrzehnte vieles nicht so gut gelaufen. 358 von den Geehrten arbeiten seit 25 Jahren bei Opel, einer, Hans Nilius, ist seit 40 Jahren dabei.

Langanhaltenden Beifall spendeten die Jubilare auch den Akteuren des anschließenden Unterhaltungsstücks, der von Mr. Regon &

Miss Royal, Gitti & Erica und Peter Rubin bestritten wurde. Noch bis nach Mitternacht amüsierten sich die verdienten Mitarbeiter bei Tanz mit der Peter Wölke Show-Band und einem reichhaltigen kulinarischen Programm. Die Organisation lag wie immer in den bewährten Händen der Sozialabteilung. Den meisten Teilnehmern bereitete sie sicher einen unvergeßlichen Abend.

Op



Unterhaltung: Gitti & Erica sangen für die Jubilare



Stärkung: Werksdirektor Strinz und Vorstandschef Hughes am Buffet

Höchstprämie für Verbesserungsvorschlag

Auf Biegen und Brechen

Rüsselsheim. Peter Bohnert ist bei Verbesserungsvorschlägen (VV) ein alter Hase. 38 davon hat der Stahlbauschlosser seit 1977 eingereicht. Zwölf wurden prämiert – mit rund 35 000 Mark. Er spart eben auf Biegen und Brechen gern.

50 000 Mark erhielt Bohnert jetzt für eine Idee, die das Biegen von Rohrleitungen verbessert. Bisher wurden beispielsweise Öleinfüllrohre für Automatikgetriebe oder Leitungen der Ölpumpe auf einer Maschine in Form gebracht, die

stets nur eine Biegung ausführen kann. Für Rohre mit mehreren Biegungen – sie sind die Regel – mußte diese veraltete Maschine mehrfach umgerüstet werden. Und das Werkstück durchlief sie eben ein paarmal.

Jetzt steht anstelle der alten Biegemaschine ein moderner Biegeautomat, der die Leitungen komplett fertigt – in einem Arbeitsgang. Für den Vorschlag erhielt Peter Bohnert die Höchstprämie aus der Hand des Vorstandsvorsitzenden Louis R. Hughes.

fio



Neue Busse für Besucher

Rüsselsheim. Für die Werkführungen wurden gerade zwei neue Busse in Dienst gestellt. Sie lösen die vierzehn Jahre alten Fahrzeuge ab, mit denen rund 50 000 Besucher pro Jahr im Werk transportiert wurden. Die neuen Besu-

cherbusse verfügen über ABS, Automatikgetriebe, moderne Innenausstattung und Doppeltüren vorn und hinten, die einen schnelleren Ein- und Ausstieg ermöglichen. Außerlich entsprechen sie mit dem gelb-weiß-grauen Dekorstreifen und dem veränderten Schriftzug nun auch dem neuen Erscheinungsbild.

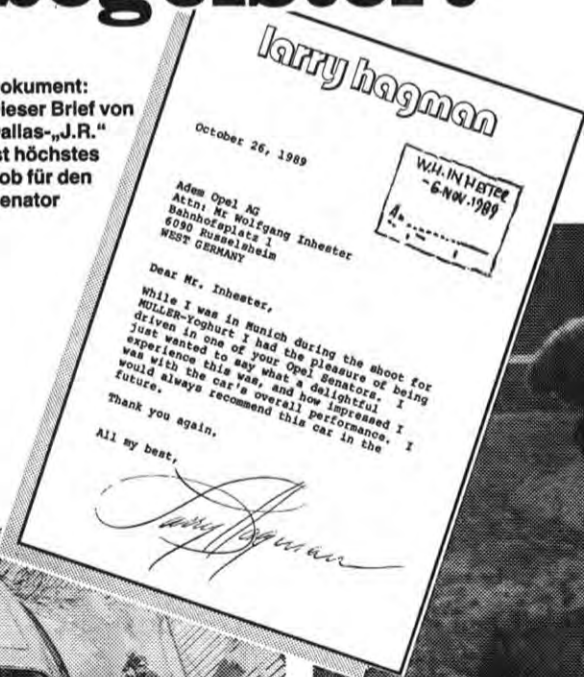
Foto: Chahpa

Larry Hagman ließ sich im Senator fahren

„J. R.“ begeistert

München. Lob von einem anspruchsvollen Menschen: Larry Hagman, alias J. R. Ewing aus der amerikanischen Fernsehserie „Dallas“, ist vom Senator begeistert. In München ließ er sich darin chauffieren. Als Film-Olmagnat fährt „J. R.“ unter anderem Wagen schwäbischer Hersteller. Nicht so, als er einen Werbespot für Joghurt in der bayrischen Hauptstadt aufnahm. „Ich hatte die Freude, in einem Opel Senator gefahren zu werden“, schrieb Hagman in einem Brief an PR-Hauptabteilungsleiter Wolfgang Inhester. Und fügte liebenswürdig hinzu: „Ich werde den Wagen jederzeit weiterempfehlen.“ Wer sagt da, daß „J. R.“ ein Ekel ist...?

Dokument: Dieser Brief von Dallas-„J.R.“ ist höchstes Lob für den Senator



Einstieg: „J. R.“ und das Opel-Spitzenmodell



Larry Hagman: So kennt ihn die Dallas-Fangemeinde



Idee: Peter Bohnert informiert den Opel-Chef

Weihnachtsprogramm

Ein Herz für Kinder

Rüsselsheim. Fröhliche Kinder beherrschen ab morgen, 22. Dezember, den Ausstellungsraum am Hauptportal. Im Rahmen eines Weihnachtsprogramms werden die Kleinen dort von einem engagierten Pädagogenteam betreut. Während die Kinder mit umweltfreundlichen Materialien basteln oder Theater spielen, können die Eltern ihre Weihnachtseinkäufe erledigen. Zeit dafür ist von Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 18 Uhr. Das Programm verspricht eine sehr internationale Angelegenheit zu werden. So sollen weihnachtliche Traditionen aus anderen Ländern einfließen. Internationalität auch bei der Schirmherrschaft. Sie hat Candice Hughes übernommen, die Frau des Vorstandsvorsitzenden.

Namhafte Spende

Azubis helfen

Rüsselsheim. Auszubildende des Rüsselsheimer Werks beteiligten sich mit einem eigenen Stand am Weihnachtsmarkt der Stadt. Auf ihm verkauften sie selbstgefertigte Produkte, beispielsweise Lampen oder eine Spielzeugeisenbahn aus Holz. Der Erlös von mehreren tausend Mark wird der Kinder-Krebsstation an der Universitätsklinik Mainz gespendet.

Adam-Opel-Preis

Student ausgezeichnet

Rüsselsheim. Der Adam-Opel-Preis ist jetzt erstmals an einen Diplomanden der Fachhochschule Wiesbaden (FH) verliehen worden. Die Diplom-Arbeit von Markus Liewald (25) hat nach Meinung des Professoren-Gremiums, das den Preisträger auswählte, im Bereich der CAD-(Computer Aided Design) und CNC-(Computer Numeric Control) Programmierung einen für die FH wichtigen Grundlagenbeitrag geleistet. Bemerkenswert fand die Jury auch, daß Liewald sein Maschinenbau-Studium in der extrem kurzen Zeit von nur sechs Semestern absolviert hat.

75 000 Mark

Spende für FH

Rüsselsheim. Bei einem Besuch in der Fachhochschule Wiesbaden (FH) übergab der Opel-Vorstandsvorsitzende Louis R. Hughes dem Rektor Professor Clemens Klockner einen Scheck über 75 000 Mark für neue Meßeinrichtungen im Kfz.-Labor. Die Spende geht auf eine Initiative des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Walter Wallmann zurück, der die Unternehmen um Unterstützung für die Fachhochschulen und Hochschulen gebeten hatte.